

Hamburger Schachverband e.V.

Spielausschuss



Hearing

am Mittwoch, den 22. Juni 2016, 19:00h

im HSK-Schachzentrum, Schellingstraße 41 (Nähe U1 Ritterstraße)

Beiträge aus Vereinen

Liebe Schachfreunde,

untenstehend Themenbeiträge für das Hearing, die ich aus Vereinen empfangen habe:

Holger Hebbinghaus (SK Marmstorf): Fischer-Bedenkzeit bei Turnieren

Vor dem Hintergrund, dass bei den überregionalen Blitzmeisterschaften zur kommenden Saison die Fischerbedenkzeit eingeführt wird, während die übrigen überregionalen Meisterschaften schon seit einiger Zeit mit dieser spielen, möchte ich beim Hearing gern die Frage behandeln, ob für die folgenden Wettbewerbe die Einführung der Fischerbedenkzeit erwünscht ist:

- Hauptrunde Dähnepokal
- Hamburger Pokalmannschaftsmeisterschaft
- Hamburger Schnellschachmeisterschaft
- Hamburger Blitzeinzelmeisterschaft
- Hamburger Blitzmannschaftsmeisterschaft

Volker Schilling (SVg Blankenese): Bedenkzeitmodell

Mit den folgenden Zeilen und Argumenten möchte ich dafür plädieren, die Bedenkzeit pro Spieler bei den HMM ab Stadtliga abwärts zu reduzieren.

Derzeit beträgt die Bedenkzeit 2 Stunden für 40 Züge + 30 Minuten für den Rest der Partie. Bei Ausreizung dieser Zeiten kann eine Partie bis kurz vor Mitternacht gehen. Ich plädiere für eine Verringerung auf 90 Minuten / 30 Züge + 30 Minuten für den Rest. Damit wäre sichergestellt, dass jeder Mannschaftskampf spätestens um 23 Uhr beendet sein wird.

* Manche Menschen haben keine Verpflichtung, am nächsten Morgen früh aufstehen zu müssen. Ich schon und eine Reihe weiterer berufstätiger Menschen und Schüler auch. Unter der Woche bringen solche späten Zeiten durchaus einen Leistungsverlust bei der Arbeit / in der Schule am nächsten Tag mit sich. Schließlich muss auch einkalkuliert werden, dass noch eine Rückreise vom Auswärtsspielort anfallen kann. Das ist eigentlich unzumutbar.

* Wir alle freuen uns, wenn der Nachwuchs auch Spaß am Turniersport hat und an den HMM teilnimmt. Manch ein Jugendlicher kann an den HMM aber nicht teilnehmen, weil es schlicht abends zu spät werden kann. Gerade bei Jugendlichen dürfte die Attraktivität des Turnierschachs bei einer Reduzierung der Bedenkzeit klar zunehmen.

* Fast jeder Hamburger Schachverein ist auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Wir haben im Club immer wieder mal interessierte Gäste. Aber für manch einen Hobbyspieler ist die Aussicht auf 5-Stunden-Wettkämpfe unter der Woche ein klarer Hinderungsgrund, in einen Schachverein einzutreten.

* Die HMM sind ein Mannschaftssport. Zu dem Mannschaftsgedanken gehört eigentlich auch das Mitfiebern der Kameraden, die bereits mit ihrer Partie fertig sind. Aber bei der Aussicht, noch bis weit nach 23 Uhr kiebitzen zu müssen, verlässt viele Spieler der Mannschaftsgeist und das ist völlig nachvollziehbar. Schade für das Wir-Gefühl. So wird es vielfach zu einem Einzelsport mit angeschlossener Mannschaftswertung.

* Zu spätes kommen ist leider eine Unsitte bei den HMM. Andererseits ist die Karenzzeit auch erforderlich, denn berufliche Verpflichtungen oder Anreiseschwierigkeiten können einem pünktlichen Erscheinen im Wege stehen. Eine verkürzte Bedenkzeit lässt aber verpasste Minuten durch zu spät kommen mehr ins Gewicht fallen – eine automatische Disziplinierung.

* Auch der Schachsport konkurriert mit anderen Hobbies und Freizeitmöglichkeiten. Zudem nimmt die Fülle an Freizeitmöglichkeiten immer mehr zu. In kaum einer anderen Mannschaftssportart muss man mit einer Dauer von 5 Stunden für einen einzigen Wettkampf rechnen. Das ist einfach nicht mehr zeitgemäß

Landesturnierleiter
Hendrik Schüler
Siemersplatz 4
22529 Hamburg

Tel. 040 / 553 52 77
Mobil 0171 / 905 11 33

mail: h.schueler@gmx.net

Hamburg, den 18.06.
2016

* In dem Zuge muss auch erwähnt werden, dass es für schachbegeisterte Menschen inzwischen eine Vielzahl an Möglichkeiten gibt, sein Hobby online auszuleben. Es ist sicher nicht verkehrt, im Online Schach auch eine Konkurrenz zum klassischen Schach zu sehen. Ohne die Verteilung der Bedenkzeit auf den online-Servern en detail zu kennen – der Anteil der Partien mit Bedenkzeiten unter 30 Minuten / Spieler dürfte getrost bei 98% und höher angesetzt werden. Das zeigt auch Trends, die man besser nicht ignorieren sollte.

Ich möchte diesen Vorschlag gerne auf dem Hearing präsentieren und zur Abstimmung stellen. Mir ist bewusst, dass es auch in der Vergangenheit bereits den Vorschlag gegeben hat, dennoch möchte ich den erneuten Versuch unternehmen, da mir die Angelegenheit ein ernstes Anliegen ist. Aus Gesprächen mit anderen Vereinen weiß ich, dass viele ebenfalls so denken.

...

Berthold Riering (SVg Blankenese): Kampfloze Partien

Nach meinem Eindruck haben die kampflosen Partien zugenommen. Wir wollen alle schachspielen und es ist ärgerlich, wenn man eine halbe oder eine Stunde anreist, dann 1 h wartet und dann doch nicht spielt.

Als Sofortmaßnahme schlage ich vor, dass die Strafe für die Heimmannschaft verdoppelt wird. Die Heimmannschaft sollte es doch schaffen, durch anwesende Spieler anderer Mannschaften für Ersatz zu sorgen. Im übrigen kommen für die Auswertungsmannschaft Reisezeiten dazu. Die doppelte Summe für die Heimmannschaft halte ich für angemessen.

Persönlich halte ich es auch für richtig, bei der Punkteverteilung auf das Luxemburger Modell umzusteigen. Beim Gewinn erhält man 3 zu 1 Punkte, beim unentschieden 2 zu 2 und bei einer kampflose Niederlage 3 zu 0. Ohne kampflose Partien ändert sich dabei nichts Lediglich bei kampfloser Partie erhält die Mannschaft keinen Brett-punkt, bei Einsatz immerhin einen Brett-punkt. Es dürfte der Anreiz dieses Modells sein, kampflose Partien aus taktischen Gründen zu vermeiden.

Ich stand als Mannschaftsführer vor der Situation, dass mich am Morgen ein Spieler anrief und sagte, dass er aufgrund dringender beruflicher Termine vermutlich nicht spielen könne. Ich versuchte dann Ersatz zu bekommen, was erst möglich war bei Spielern, die deutlich schlechter waren und bei denen ich Verlust erwartet hatte. Bei dieser Situation stand ich vor der Überlegung, das obere Brett freizulassen. Immerhin hätten dann die anderen Bretter tiefer gespielt. Beim Luxemburger Modell sehen die Überlegungen anders aus. Man wird auch einen schlechten Spieler einsetzen, da dieser immerhin einen Punkt auch bei einer Niederlage bekommen. Das Ziel, dass gespielt wird und taktische Überlegung zurückstehen, wird also erreicht.

In dem konkreten Fall konnte unser Spieler doch noch rechtzeitig kommen. Ich bin aber sicher, dass diese taktischen Überlegung ansonsten angestellt werden.

Ich selbst habe in unserem Verein schon vor längerer Zeit die Ausrichtung des Dähne Pokals übernommen und die 1. Runde findet am 22. Juni statt. Ich werde deshalb voraussichtlich zum Hearing nicht selbst kommen können.

Freundliche Grüße
Hendrik Schüler, Landesturnierleiter